

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Literaturverzeichnis	29
Abkürzungsverzeichnis	31
Zeittafel	34

1. Teil	
Die politische Verfassung der Europäischen Union	39

§ 1 Die Entstehung und Entwicklung der Europäischen Union	39
--	-----------

A. Die frühen europäischen Einigungsbemühungen	39
---	-----------

I. Die Konkretisierung der Europäischen Idee zwischen den Weltkriegen	39
II. Die Nachkriegszeit	40
III. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaften	43
IV. Die Bildung der Europäischen Freihandelszone	44

B. Von den Europäischen Gemeinschaften zur Europäischen Union	46
--	-----------

I. Die vergeblichen Versuche zur Vertiefung der Europäischen Gemeinschaften	46
II. Die Reformdiskussion der 80er-Jahre	47
III. Die Einheitliche Europäische Akte	48
IV. Der Vertrag über die Europäische Union	49
1. Der Vertrag von Maastricht	49
2. Der Vertrag von Amsterdam	50
3. Der Vertrag von Nizza	50
4. Der Vertrag über eine Verfassung für Europa	51
5. Der Vertrag von Lissabon	51

C. Mitgliedschaft, Beitritt und Assoziierung	54
---	-----------

I. Die Gründerstaaten der Europäischen Gemeinschaften	54
II. Die „große“ Beitrittsgeschichte	54
1. Der Beitritt des Vereinigten Königreichs, Irlands und Dänemarks	54
2. Der Beitritt Griechenlands, Spaniens und Portugals	54
3. Die Eingliederung der früheren DDR	55
4. Der Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens	55
5. Der Beitritt von zehn ost- und mitteleuropäischen Staaten sowie Malta, Zypern und Kroatien	55
6. Weitere Beitrittsverhandlungen	56

a)	Beitrittskriterien und Beitrittsverfahren	56
b)	Kandidatenländer	57
c)	Potentielle Kandidaten	58
III.	Die „kleine“ Austrittsgeschichte	59
IV.	Die (Beitritts-)Assoziierung	59
§ 2	Ziele, Methoden und Akteure der europäischen Einigung	60
A.	Ziele der europäischen Einigung	60
I.	Die Sicherung des Friedens	61
II.	Die wirtschaftliche Einigung	61
1.	Die Errichtung eines Gemeinsamen Marktes/Binnenmarktes	62
2.	Die schrittweise Annäherung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten und die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion	62
III.	Die politische Einigung	63
IV.	Die soziale Dimension	65
B.	Die Methode der europäischen Einigung	66
I.	Kooperation der Staaten	66
II.	Das Konzept der Integration	66
III.	Verstärkte Zusammenarbeit	67
C.	Die Akteure der europäischen Einigung	70
I.	Die Rolle der Mitgliedstaaten	70
II.	Die Rolle des Europäischen Rates	70
III.	Die Rolle der anderen Unionsorgane	71
§ 3	Die Rechtsquellen des Unionsrechts	71
A.	Geschriebene Rechtsquellen	72
I.	Das primäre Unionsrecht	72
1.	Die Unionsverträge	72
2.	Änderungs- und Ergänzungsverträge	72
3.	Beitrittsverträge	73
II.	Das sekundäre Unionsrecht	73
III.	Völkerrechtliche Abkommen der EU	74
1.	Assoziierungsabkommen (Art. 217 AEUV)	74
a)	Abkommen zur Aufrechterhaltung der besonderen Bindungen einiger Mitgliedstaaten der EU zu Drittländern (Art. 198 AEUV)	74
b)	Abkommen zur Vorbereitung eines möglichen Beitritts und zur Bildung einer Zollunion (Art. 217 AEUV)	75
c)	Abkommen über den europäischen Wirtschaftsraum „EWR“	75

2. Kooperationsabkommen (Art. 218 AEUV)	75
3. Handelsabkommen (Art. 218 AEUV)	76
B. Ungeschriebene Rechtsquellen	76
I. Allgemeine Rechtsgrundsätze	76
II. Gewohnheitsrecht	77
C. Absprachen zwischen den Mitgliedstaaten der EU	78
I. Völkerrechtliche Abkommen	78
II. Akte der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten	79
D. Schematische Übersicht über die Rechtsquellen des Unionsrechts	80
§ 4 Die Verfassungsprinzipien	81
A. Rechtscharakter der Europäischen Union	81
I. Rechtsnatur der EU	81
II. Rechtspersönlichkeit der EU	83
1. Völkerrechtsfähigkeit der EU	83
2. Mitgliedstaatliche Rechtsfähigkeit der EU	84
III. Abgrenzung zu anderen Formen politischer Organisation.....	84
IV. Verfassungsrechtliche Grundlagen der Integration in den Mitgliedstaaten	85
1. Die Rechtslage in Deutschland im Einzelnen	86
2. Die Rechtslage in Österreich im Einzelnen	92
B. Das Verhältnis zwischen Unionsrecht und nationalem Recht	95
I. Die Eigenständigkeit des Unionsrechts	95
II. Das Zusammenwirken der Rechtsordnungen	95
III. Die unmittelbare Geltung und Anwendbarkeit des Unionsrechts	97
IV. Der Vorrang des Unionsrechts	99
V. Die unionsrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts	102
VI. Schema zur Prüfung der Vereinbarkeit von nationalem Recht und Unionsrecht	105
C. Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Sozialstaatlichkeit	106
I. Rechtsstaatlichkeit	107
1. Die Gewaltenteilung	108
a) Prinzip der begrenzten Zuständigkeit	108
b) Formen der Zusammenarbeit und institutionelle Abhängigkeiten	108
c) Politisch-parlamentarische Kontrolle	109
d) Gerichtliche Kontrolle	109
2. Die Grundrechte	109

a)	Ableitung und Anerkennung der Grundrechte in der Unionsrechtsordnung	109
b)	Grundrechtsträger und -adressaten	115
c)	Schutzbereich der Grundrechte	117
d)	Grundrechtseingriff	118
e)	Rechtfertigung des Grundrechtseingriffs	118
f)	Einzelne Grundrechtsverbürgungen	119
g)	Vorbehalte des BVerfG	130
h)	Vorbehalte des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	132
3.	Rechtsstaatliche Grundsätze	133
a)	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	133
b)	Grundsatz des Vertrauensschutzes	134
c)	Rechtssicherheit und Gesetzmäßigkeit der Verwaltung	135
4.	Die Rechtmäßigkeit der Gewaltausübung	135
5.	Die Haftung für rechtswidrige Hoheitsakte	135
6.	Der Rechtsschutz durch unabhängige Gerichte	136
7.	Schema zur Prüfung der Rechtmäßigkeit von Unionsrechtsakten	136
II.	Demokratie	138
III.	Sozialstaatlichkeit	142
D.	Die Unionsbürgerschaft	144
I.	Erwerb und Verlust der Unionsbürgerschaft	145
II.	Rechtscharakter der Unionsbürgerschaft	145
III.	Die durch die Unionsbürgerschaft vermittelten Rechte	146
1.	Zuweisung allgemeiner Rechte und Pflichten	146
2.	Umfassender Anspruch auf Gleichbehandlung	147
3.	Freizügigkeit und Aufenthaltsrecht	149
4.	Anspruch auf Sozialleistungen und steuerliche Vergünstigungen	151
5.	Kommunal- und Europawahlrecht	152
6.	Diplomatischer und konsularischer Schutz	153
7.	Petitionsrecht, Bürgerbeauftragte, Informationsrecht	154
8.	Das Recht der Bürgerinitiative	155
§ 5	Die Organisationsstruktur	157
A.	Die Organe, Einrichtungen und sonstige Stellen	157
I.	Verfassungsorgane der EU	159
1.	Der Europäische Rat (Art. 15 EUV)	159
a)	Zusammensetzung	160
b)	Aufgaben	160
c)	Arbeitsweise	161

2.	Rat der Europäischen Union (Art. 16 EUV)	162
	a) Zusammensetzung und Vorsitz	162
	b) Aufgaben	164
	c) Arbeitsweise	166
	d) Sitz	172
3.	Der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik (Art. 18 EUV)	172
4.	Europäisches Parlament (Art. 14 EUV)	172
	a) Zusammensetzung	173
	b) Wahlgrundsätze	175
	c) Abgeordnetenstatut.....	176
	d) Aufgaben	176
	e) Außenbeziehungen	180
	f) Arbeitsweise	181
	g) Sitz	185
5.	Europäische Kommission (Art. 17 EUV)	186
	a) Zusammensetzung, Ernennung, Ausscheiden aus dem Amt ..	186
	b) Aufgaben	190
	c) Arbeitsweise	193
	d) Sitz	196
6.	Der Gerichtshof der EU (Art. 19 EUV)	197
	a) Funktion und Zuständigkeit.....	197
	b) Aufbau und Aufgaben des EuGH	199
	c) Aufbau und Aufgaben des EuG	210
	d) Fachgerichte	212
7.	Europäische Zentralbank (Art. 282–284 AEUV).....	214
	a) Die Europäische Zentralbank	215
	b) Das Europäische System der Zentralbanken	216
	c) Eurosystem	217
	d) Sitz	217
8.	Rechnungshof (Art. 285–286 AEUV)	217
	a) Zusammensetzung	217
	b) Aufgaben	218
	c) Arbeitsweise	219
	d) Sitz	219
II.	Beratende Einrichtungen der EU	220
	1. Der Wirtschafts- und Sozialausschuss (Art. 301–304 AEUV)	220
	2. Der Ausschuss der Regionen (Art. 305–307 AEUV)	221
III.	Weitere Einrichtungen und Stellen	223
	1. Europäische Investitionsbank (Art. 308, 309 AEUV)	223
	2. Agenturen	224
	a) Exekutivagenturen	224

b) Regulierungsagenturen	224
B. Die Kompetenzen	227
I. Allgemeine Kompetenzaufteilung	227
II. Prinzip der begrenzten Ermächtigung	227
III. Vertikale Kompetenzabgrenzung	227
1. Ausschließliche Zuständigkeit	228
2. Geteilte Zuständigkeiten	228
3. Unterstützungs-, Koordinierungs- und Ergänzungs- zuständigkeiten	229
4. Koordinierung der Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Sozialpolitik	230
5. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU	230
6. Zuständigkeiten, die nicht von den Kompetenzkategorien erfasst werden	230
a) Vertragsabrundungskompetenz	230
b) Implied powers	231
c) Außenkompetenzen	232
d) Die offene Methode der Koordinierung	233
IV. Horizontale Kompetenzabgrenzung	233
V. Subsidiaritätsprinzip	235
1. Anwendungsbereich	236
2. Anwendungsvoraussetzungen.....	237
3. Subsidiaritätskontrolle durch die nationalen Parlamente.....	238
4. Gerichtliche Überprüfbarkeit; fehlende unmittelbare Anwendbarkeit	240
C. Die Rechtsakte und Rechtshandlungsformen	241
I. Klassifizierung der Rechtsakte und Handlungsformen	241
II. Der Katalog der zulässigen Handlungsformen für Rechtsakte	243
1. Verordnungen	245
2. Richtlinien	246
a) Erlass der Richtlinie	247
b) Wirkungen der Richtlinie	249
c) Haltung der nationalen Gerichte	253
d) Schadensersatzpflicht der Mitgliedstaaten bei Nichtumsetzung der Richtlinien	254
3. Beschlüsse	254
a) Beschlüsse, die an bestimmte Adressaten gerichtet sind	255
b) Allgemeine Beschlüsse, die keinen bestimmten Adressaten haben	256
4. Empfehlungen und Stellungnahmen	257
III. Sonstige Rechtshandlungen, die keine Rechtsakte sind	258
1. Entschlüsse	258

2. Erklärungen	259
3. Mitteilungen der Kommission, Aktionsprogramme, Grünbücher, Weißbücher	259
§ 6 Funktionen	261
A. Rechtsetzung	261
I. Verfahren zum Erlass der Gesetzgebungsakte	261
1. Ordentliches Gesetzgebungsverfahren	261
2. Besondere Gesetzgebungsverfahren	266
II. Zustimmungsverfahren	267
III. Verfahren zum Erlass von Rechtsakten ohne Gesetzescharakter	267
IV. Verfahren zum Erlass von delegierten Rechtsakten und Durchführungsrechtsakten	267
1. Bedeutung und Abgrenzungsfragen	267
2. Der Erlass delegierter Rechtsakte (Art. 290 AEUV)	268
3. Erlass von Durchführungsrechtsakten (Art. 291 AEUV)	270
a) Beratungsverfahren	271
b) Prüfverfahren	271
c) Auswahl des „richtigen“ Verfahrens	272
d) Berufungsausschuss	272
V. Atypische Rechtsetzungsverfahren	274
1. Rechtsetzung im Bereich des Sozialen Dialogs	274
2. Rechtsetzung im Bereich der technischen Normen	275
B. Verwaltung	275
I. Kompetenzaufteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten	275
1. Direkter Verwaltungsvollzug	276
2. Indirekter Verwaltungsvollzug	276
3. Verwaltungszusammenarbeit	277
II. Verfahrensrechtliche Grundsätze im direkten Verwaltungsvollzug	277
1. Offenheit der Verwaltung	278
2. Effizienz der Verwaltung	279
3. Unabhängigkeit der Verwaltung	279
4. Rechtsstaatliche Grundsätze	280
5. Konkretisierungsauftrag	280
III. Verfahrensrechtliche Grundsätze im indirekten Verwaltungsvollzug	281
1. Vollzug unmittelbar anwendbaren EU-Rechts	281
2. Vollzug von mittelbar geltendem EU-Recht	282
IV. Die Haftung der Mitgliedstaaten für Verletzungen des EU-Rechts	284
1. Haftungsgrundlage	285
2. Haftungsgegenstand	285
3. Haftungsvoraussetzungen	286

a)	Vorschrift, die dem Einzelnen Rechte verleiht	286
b)	Hinreichend qualifizierter Verstoß	287
c)	Kausalzusammenhang und Schaden	288
4.	Umfang der Entschädigung	288
a)	Berücksichtigung des entgangenen Gewinns	289
b)	Schadensabwendungspflicht	289
5.	Durchsetzung des Entschädigungsanspruchs	289
6.	Rückwirkende Anwendung der Haftungsgrundsätze	290
C.	Rechtsprechung	290
I.	Die Direktklagen	291
1.	Vertragsverletzungsverfahren (Art. 258–260 AEGV)	291
a)	Funktion und Bedeutung	291
b)	Einleitung des Verfahrens	291
c)	Verfahrensstadien	292
d)	Sanktionen bei Nichtbeachtung des Urteils des EuGH (Art. 260 AEUV)	297
e)	Vertragsverletzungsklage durch einen Mitgliedstaat (Art. 259 AEUV).....	300
2.	Nichtigkeitsklage (Art. 263 AEUV)	301
a)	Funktion der Nichtigkeitsklage	301
b)	Zulässigkeit der Nichtigkeitsklage	301
c)	Begründetheit der Nichtigkeitsklage	309
d)	Nichtigerklärung	314
3.	Untätigkeitsklage (Art. 265 AEUV)	315
4.	Schadensersatzklage (Art. 268 i.V.m. Art. 340 AEUV)	316
a)	Vertragliche Haftung	316
b)	Außervertragliche Haftung	316
c)	Haftung für rechtmäßiges Handeln	323
II.	Rechtsmittelverfahren (Art. 256 Abs. 1 AEUV)	326
1.	Rechtsmittel gegenüber Entscheidungen des EuG	326
a)	Beschränkung auf Rechtsfragen	326
b)	Keine Veränderung des Streitgegenstandes	327
c)	Rechtsmittelgründe	327
d)	Urteil	327
2.	Rechtsmittel gegenüber Entscheidungen der Fachgerichte	328
III.	Das Vorabentscheidungsverfahren (Art. 267 AEUV)	328
1.	Gegenstand des Vorabentscheidungsersuchens	329
a)	Auslegungsfragen	329
b)	Gültigkeitsfragen	330
c)	Unzulässigkeit der Überprüfung nationalen Rechts	330
2.	Vorlageberechtigung	331
3.	Vorlageverpflichtung	333

a)	Vorlagepflichtige Gerichte	334
b)	Begriff des Rechtsmittels	334
c)	Umfang der Vorlagepflicht	334
d)	Sanktionen bei Verletzung der Vorlagepflicht	336
4.	Wirkungen der Vorabentscheidung	339
a)	Rechtliche Bindungswirkung des Urteils	339
b)	Zeitliche Wirkung des Urteils	340
5.	Vereinfachtes Verfahren/Eilverfahren	340
a)	Vereinfachtes Verfahren (Art. 104 VerfO/EuGH)	341
b)	Beschleunigtes Verfahren (Art. 104a VerfO/EuGH)	341
c)	Eilverfahren (Art. 104b VerfO/EuGH)	343
IV.	Vorläufiger Rechtsschutz (Art. 278, Art. 279 AEUV)	343
1.	Bedeutung und Formen des vorläufigen Rechtsschutzes	343
2.	Ausschluss der aufschiebenden Wirkung (Art. 278 Satz 1 AEUV)	344
3.	Antrag auf Vollzugsaussetzung (Art. 278 Satz 2 AEUV) bzw. Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung (Art. 279 AEUV)	344
a)	Zulässigkeit des Antrags	344
b)	Begründetheit des Antrags	345
c)	Entscheidung	348
V.	Das Verfahren vor dem EuGH/EuG	349
1.	Verfahrenseinleitung	349
2.	Schriftliches Verfahren	349
3.	Mündliche Verhandlung	350
4.	Urteil	351
a)	Urteilsberatung.....	351
b)	Entscheidungsgründe	352
5.	Verkündung, Veröffentlichung und Verfahrensdauer	353
6.	Vollziehung und Vollstreckung	354

2. Teil

Die Wirtschaftsverfassung	355
--	-----

§ 7 Der Binnenmarkt	355
----------------------------------	-----

A. Vom Gemeinsamen Markt zum Binnenmarkt	355
---	-----

B. Rechtliche Prinzipien des Binnenmarktes	358
---	-----

I. Die Marktfreiheit im Binnenmarkt	358
---	-----

II. Die Marktgleichheit im Binnenmarkt	359
--	-----

III. Die Wettbewerbsfreiheit	360
------------------------------------	-----

C. Die Rechtsangleichung	360
I. Funktion und Begriff der Rechtsangleichung	360
II. Generelle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung	361
1. Rechtsangleichung im Binnenmarkt	361
a) Abgrenzung der Art. 114 und 115 AEUV	361
b) Gegenstand der Rechtsangleichung	362
c) Abweichungsmöglichkeiten der Mitgliedstaaten nach Art. 114 Abs. 4 und 5 AEUV	364
2. Angleichung der Vorschriften über den Schutz des geistigen Eigentums	366
3. Rechtsangleichung nach Art. 352 AEUV	367
III. Spezielle Ermächtigungen zur Rechtsangleichung; Steuerharmonisierung	367
 § 8 Die Wirtschafts- und Währungspolitik	 368
A. Die Entwicklung bis zum Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion	 368
I. Die Gründerjahre	368
II. Ein erster Neuanfang	369
III. Das Europäische Währungssystem	370
IV. Die drei Stufen der Wirtschafts- und Währungsunion	371
1. Der erfolgreiche Schritt auf die erste Stufe der WWU: Aufhebung der Beschränkungen des Geld- und Kapitalverkehrs	371
2. Der Eintritt in die zweite Stufe der WWU: Herstellung weit- gehender Konvergenz	371
3. Die dritte Stufe der WWU: Einführung des Euro	372
 B. Die rechtlichen Rahmenbedingungen	 374
I. Marktwirtschaftliches Ordnungssystem	374
II. Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik	374
1. Allgemeine wirtschaftliche Koordinierung	374
2. Überwachung der staatlichen Haushaltspolitik	376
a) Grundsätze	376
b) Stabilitäts- und Wachstumspakt	376
c) Six-Pack	379
d) Europäische Semester	380
e) Fiskalpakt	381
III. Ausgestaltung der Währungspolitik	383
1. Grundsätze der Währungspolitik	383
2. Einführung des „Euro“ als gemeinsame Währung	384
3. Wahrung der Stabilität des Euroraums	385
IV. Der institutionelle Rahmen	386

3. Teil

Die Grundfreiheiten	389
§ 9 Der freie Warenverkehr	389
A. Die Zollunion (Art. 30–32 AEUV)	389
I. Der Gemeinsame Außenzoll	390
1. Festlegung des Gemeinsamen Zolltarifs	390
2. Zoll- und Verfahrensrecht	391
II. Abschaffung der Binnenzölle	392
III. Verbot zollgleicher Abgaben	392
1. Begriffsbestimmung	392
2. Abgrenzung zu den Gebühren	393
3. Abgrenzung zu den inländischen Abgaben	394
4. Adressaten des Verbots	394
5. Unmittelbare Anwendbarkeit	394
B. Das Verbot der mengenmäßigen Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung (Art. 34–36 AEUV)	395
I. Anwendungsbereich	395
1. Staatliche Maßnahmen	395
2. Waren	396
II. Mengenmäßige Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen	397
III. Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen	398
1. Begriff der „Maßnahme gleicher Wirkung“	399
a) Dassonville-Formel	399
b) Cassis-de-Dijon-Formel	401
c) Keck-Formel	402
d) Synthese der Rechtsprechung zum Begriff der Maßnahme gleicher Wirkung	406
2. Wichtige Fallgruppen	407
a) Beschränkungen in Bezug auf die Ware selbst, ihre Verpackung oder Bezeichnung	407
b) Beschränkungen des Orts oder der Zeit des Verkaufs sowie der Vertriebswege	409
c) Regelungen über Preise und Preisbestandteile	409
d) Werbung und Absatzförderung	410
e) Beschränkungen zur Abwehr von Verwechslungen oder unlauterer Handlungspraktiken	411
f) Beschränkungen aufgrund gewerblicher Schutzrechte	411
IV. Schranken des Verbots – Rechtfertigung einer Beschränkung	412
1. Immanente Schranken	412
a) „Zwingende Erfordernisse“	412

b) Allgemeinwohlinteressen.....	413
c) Verhältnismäßigkeit	414
2. Rechtfertigung nach Art. 36 AEUV.....	414
a) Regelungszuständigkeit der Mitgliedstaaten.....	414
b) Geschützte Rechtsgüter.....	415
c) Grenzen der nationalen Regelungszuständigkeit	419
V. Prüfungsschema	421
C. Umformung der staatlichen Handelsmonopole	
(Art. 37 AEUV)	422
§ 10 Die Freiheit des Personen- und Dienstleistungsverkehrs	425
A. Allgemeiner Überblick	425
I. Die Regelungen	425
1. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	425
2. Niederlassungsfreiheit	426
3. Dienstleistungsfreiheit	426
II. Abgrenzungsfragen	426
III. Vom Diskriminierungsverbot zum Behinderungsverbot	428
IV. Abschaffung der Grenzkontrollen: Schengener Besitzstand	429
B. Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer (Art. 45–48 EGV)	430
I. Begünstigter Personenkreis	431
1. Arbeitnehmer	431
2. Familienangehörige	433
3. Angehörige der neuen Mitgliedstaaten	435
4. Angehörige von Drittstaaten	436
a) Grundsätzliche Rechtsstellung	436
b) Die Rechtsstellung der türkischen Staatsangehörigen	437
c) Weitere Gestaltung der Einwanderungspolitik	438
II. Inhalt des Freizügigkeitsrechts	439
1. Grundsatz der Gleichbehandlung	439
a) Begünstigte des Gleichbehandlungsgebots	439
b) Verpflichtete des Gleichbehandlungsgebots	441
c) Gegenstand des Gleichbehandlungsgebots.....	441
2. Behinderungsverbot	443
3. Recht auf Stellenbewerbung	444
4. Recht auf Ausübung einer Beschäftigung	445
5. Gewerkschaftliche Rechte	446
6. Verbleiberecht	446
III. Rechtfertigung von Beschränkungen der Freizügigkeit	446
IV. Die soziale Sicherheit der Arbeitnehmer	448
1. Persönlicher Anwendungsbereich	448

2.	Sachlicher Geltungsbereich	450
3.	Grundprinzipien des Rechts der sozialen Sicherheit	450
a)	Koordinierung der nationalen Sozialleistungssysteme	450
b)	Grundsatz der Gleichbehandlung	452
c)	Zusammenrechnung der Versicherungszeiten	453
d)	Export der Sozialleistungen	454
V.	Ausnahmen des Freizügigkeitsrechts zugunsten der öffentlichen Verwaltung	455
C.	Die Niederlassungsfreiheit	457
I.	Begünstigter Personenkreis	457
II.	Sachlicher Anwendungsbereich	457
1.	Erwerbstätigkeit	458
2.	Niederlassung	458
3.	Ausnahme: „Ausübung hoheitlicher Gewalt“	459
III.	Inhalt des Niederlassungsrechts	460
1.	Diskriminierungsverbot	460
a)	Mögliche Eingriffsmaßnahmen	461
b)	Verbot von Diskriminierungen.....	461
2.	Verbot von Behinderungen	463
a)	Anerkennung und Inhalt des Behinderungsverbots	463
b)	Behinderung der Standortwahl von Gesellschaften	465
IV.	Rechtfertigung von Beschränkungen der Niederlassungsfreiheit	467
V.	Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Niederlassungsfreiheit	470
1.	Die gegenseitige Anerkennung der Diplome und Befähigungsnachweise	471
a)	Allgemeine Regelung für die Anerkennung von Ausbildungsnachweisen	473
b)	Anerkennung der Berufserfahrung	474
c)	Regelung zur automatischen Anerkennung spezifischer Berufsqualifikationen	475
d)	Sprachkenntnisse	475
2.	Gegenseitige Anerkennung außerhalb der Richtlinie 2005/36/EG	475
3.	Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten	476
D.	Der freie Dienstleistungsverkehr (Art. 56–62 AEUV)	478
I.	Persönlicher Anwendungsbereich	478
II.	Sachlicher Anwendungsbereich: Begriff der Dienstleistung	479
III.	Inhaltliche Tragweite	481
1.	Diskriminierungsverbot	481
2.	Behinderungsverbot	482

IV.	Rechtfertigung von Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit	483
V.	Maßnahmen zur Erleichterung der Wahrnehmung der Dienstleistungsfreiheit	485
VI.	Öffentliches Auftragswesen	487
E.	Gemeinsame Grundstruktur der Grundfreiheiten/ Prüfungsschema	488
I.	Gemeinsame Grundstruktur der Grundfreiheiten	488
1.	Eingriffstatbestand	489
2.	Rechtfertigung	489
3.	Unmittelbare Anwendbarkeit der Grundfreiheiten	490
4.	Grenzüberschreitender Bezug	491
II.	Prüfungsschema für die Freizügigkeit, die Niederlassungs- freiheit und die Dienstleistungsfreiheit	492
F.	Ein- und Ausreiserecht, Aufenthalts- und Verbleiberecht	493
I.	Ein- und Ausreiserecht	494
II.	Aufenthaltsrecht	495
1.	Recht auf Aufenthalt von bis zu drei Monaten	495
2.	Recht auf Aufenthalt während mehr als drei Monaten	496
3.	Recht auf Daueraufenthalt	497
4.	Verlust des Aufenthaltsrechts	498
5.	Sanktionen	498
III.	Verbleiberecht.....	499
IV.	Einschränkungen aus Gründen des „ordre public“	499
1.	Bedrohung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit und Gesundheit	499
2.	Verfahrensmäßige Rechte	501
§ 11	Die Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs	501
A.	Bedeutung und rechtliche Regelungen	501
B.	Persönlicher Anwendungsbereich	502
C.	Sachlicher Anwendungsbereich	503
I.	Kapitalverkehr	503
II.	Zahlungsverkehr	503
III.	Abgrenzungsfragen	504
D.	Beseitigung der Beschränkungen	505
E.	Ausnahmen vom Beschränkungsverbot	507
I.	Ausnahmen im Verhältnis der Mitgliedstaaten untereinander	507
II.	Ausnahmen im Verhältnis zu Drittstaaten	509
F.	Prüfungsschema für den freien Kapitalverkehr	510

4. Teil

Der freie Wettbewerb	511
§ 12 Die Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts	511
A. Zweck und Aufbau der Wettbewerbsvorschriften	511
B. Verhältnis zum nationalen Wettbewerbsrecht und zu den internationalen Wettbewerbsregeln	513
I. Europäisches und nationales Wettbewerbsrecht	513
II. Europäisches und internationales Wettbewerbsrecht	514
§ 13 Vorschriften für Unternehmen	517
A. Das Kartellverbot (Art. 101 AEUV)	517
I. Tatbestand des Kartellverbots	517
1. „Unternehmen“ als Adressaten des Kartellverbots	517
2. Vereinbarungen, Beschlüsse, abgestimmte Verhaltensweisen	520
a) Vereinbarungen	520
b) Beschlüsse	522
c) Abgestimmte Verhaltensweisen	522
3. Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs	524
4. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	526
5. Spürbarkeit	527
II. Rechtsfolge des Kartellverbots	528
III. Freistellungen vom Kartellverbot	529
1. Voraussetzungen der Freistellung	530
2. Verfahren der Freistellung	531
3. Rechtsfolge der Freistellung	532
B. Das Verbot des Missbrauchs einer den Markt beherrschenden Stellung (Art. 102 AEUV)	533
I. Marktbeherrschende Stellung	534
1. Relevanter Markt	534
2. Marktanteil	535
II. Missbräuchliche Ausnutzung	536
1. Ausbeutungsmissbrauch	537
2. Behinderungsmissbrauch	538
a) Kampfpreisunterbietungen	538
b) Gewerbliche Schutzrechte	538
c) Ausschließlichkeitsbindungen und vergleichbare Maßnahmen	539
d) Lieferverweigerung	539
e) Begrenzung von Monopolen	541

f) Kosten-Preis-Schere	541
III. Rechtsfolgen des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung ...	541
C. Das Kartellverfahren	542
I. Wirksame Durchsetzung der Wettbewerbsregeln	542
1. Unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 101 Abs. 3 AEUV	542
2. Dezentralisierung der Anwendung der Art. 101 und 102 AEUV ..	543
3. Ermittlungsbefugnisse der Kommission	543
a) Nachprüfungsbefugnisse	543
b) Befugnis zur Befragung.....	544
c) Auskunftsverlangen	544
d) Beachtung rechtsstaatlicher Grundsätze	545
4. Abstellung von Zuwiderhandlungen	545
a) Feststellung und Abstellung der Zuwiderhandlung	546
b) Einstweilige Maßnahmen	546
c) Beschluss über Verpflichtungszusagen.....	546
d) Feststellung der Nichtanwendbarkeit der Wettbewerbsregeln	547
5. Befugnisse der nationalen Wettbewerbsbehörden	547
6. Sanktionen	548
II. Einheitliche Anwendung der Wettbewerbsregeln	550
III. Rechtsschutz	551
§ 14 Fusionskontrolle	553
A. Entstehungsgeschichte	553
B. Anwendungsbereich der Verordnung über Fusionskontrolle	554
I. Zusammenschluss von Unternehmen	554
II. Unionsweite Bedeutung des Zusammenschlusses	554
III. Untersagungskriterien	555
C. Verfahren der Fusionskontrolle	556
I. Zuständigkeiten für die Kontrolle von Unternehmens- zusammenschlüssen	556
1. Verweisungen vor Anmeldung	556
2. Verweisung nach Anmeldung	557
II. Verfahrensvorschriften und Fristen	557
1. Vorabprüfverfahren	558
2. Hauptprüfverfahren	558
§ 15 Kontrolle staatlicher Beihilfen	559
A. Beihilfetatbestand	559
I. Vorliegen einer Beihilfe	560

1.	Zuweisung eines wirtschaftlichen Vorteils an Unternehmen oder Wirtschaftszweige	560
2.	Transfer staatlicher Mittel	562
3.	Selektiver Charakter der Maßnahme	563
II.	Verfälschung des Wettbewerbs	564
III.	Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	564
B.	Ausnahmen vom Beihilfenverbot	565
I.	Legalausnahmen nach Art. 107 Abs. 2 AEUV	565
II.	Ausnahmen nach Art. 107 Abs. 3 AEUV	566
1.	Allgemeine Leitlinien zur Ausübung der Ermächtigung	567
2.	Die wichtigsten Ausnahmekategorien	568
a)	Regionalbeihilfen	568
b)	Behebung einer beträchtlichen Störung im Wirtschaftsleben	568
c)	Entwicklung gewisser Wirtschaftszweige	568
d)	Kulturförderung	570
e)	Vom Rat bestimmte Ausnahmen	570
3.	Freistellung vom Beihilfeverbot	570
C.	Beihilfeverfahrensrecht	571
I.	Verpflichtung zur Notifizierung neuer Beihilfen und Durchführungsverbot	572
II.	Kontrolle notifizierter Beihilfen	572
III.	Kontrolle nicht notifizierter Beihilfen	574
1.	Verfahren	574
2.	Beschlüsse der Kommission	575
3.	Rückforderungsanordnung	575
IV.	Kontrolle bestehender Beihilfen	576
1.	Einleitung der Überprüfung	576
2.	Vorschlag „zweckdienlicher Maßnahmen“	576
3.	Annahme oder Ablehnung durch den Mitgliedstaat	577
D.	Rechtsschutzfragen	577
I.	Rechtsschutz vor Anmeldung der Beihilfen	577
1.	Handlungsmöglichkeiten der Kommission	577
2.	Handlungsmöglichkeiten der nationalen Gerichte	577
II.	Rechtsschutz im Vorprüfverfahren	578
1.	Rechtsschutzmöglichkeiten für die Wettbewerber	578
2.	Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten	578
III.	Rechtsschutz im Hauptprüfverfahren	579
1.	Rechtsschutzmöglichkeiten für den Begünstigten	579
2.	Rechtsschutzmöglichkeiten für Wettbewerber	579
3.	Rechtsschutzmöglichkeiten für staatliche Stellen	579

IV. Rechtsschutz gegenüber Untätigkeit	580
1. Untätigkeit der Kommission	580
2. Untätigkeit des Mitgliedstaates	580
§ 16 Das Verbot der Begünstigung öffentlicher Unternehmen	581
A. Respektierung der nationalen Eigentumsordnungen (Art. 345 AEUV)	581
B. Anwendbarkeit der Wettbewerbsregeln auf „unternehmerisches Handeln“ des Staates (Art. 106 Abs. 1 AEUV)	581
C. Ausnahmeregelung für „Dienstleistungen von allgemeinem öffentlichen Interesse“ (Art. 106 Abs. 2, Art. 14 AEUV)	582
D. Durchführungsbefugnisse der Kommission (Art. 106 Abs. 3 AEUV)	584
5. Teil	
Der Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	585
§ 17 Aufbau des Raums der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	585
A. Achtung der Grundrechte und Rechtstraditionen der Mitgliedstaaten	585
B. Abbau der Grenzkontrollen	585
C. Innere Sicherheit	585
D. Erleichterung des Zugangs zum Recht	586
E. Subsidiaritätskontrolle	586
F. Schutzklausel	586
G. Beschlussverfahren	587
H. Opting-in	582
§ 18 Justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen	588
§ 19 Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen	590
A. Grundsätze der Zusammenarbeit	590
I. Gegenseitige Anerkennung	590
1. Gegenseitige Anerkennung von Urteilen und gerichtlichen Entscheidungen	590

a)	Der Europäische Haftbefehl	590
b)	Gegenseitige Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen	592
c)	Berücksichtigung der in anderen Mitgliedstaaten ergangenen Verurteilungen	592
d)	Überwachung von Bewährungsmaßnahmen	593
e)	Europäische Beweisanordnung	593
f)	Nichtanerkennung von Entscheidungen bei Abwesenheitsurteilen	593
g)	Alternative zur Untersuchungshaft	593
h)	Europäische Schutzanordnung	594
2.	Verhinderung von Kompetenzkonflikten	594
3.	Zusammenarbeit von Verwaltungs- und Justizbehörden	594
a)	Europäisches Justizielles Netz in Strafsachen	595
b)	Rechtshilfe in Strafsachen	595
c)	Geldwäsche	596
d)	Austausch von Informationen aus dem Strafregister	596
B.	Strafverfahrensrecht	597
I.	Inhalt	597
II.	Beschlussverfahren	597
C.	Materielles Strafrecht	598
I.	Angleichung in Bereichen besonders schwerer grenzüber- schreitender Kriminalität	598
1.	Terrorismusbekämpfung	599
2.	Bekämpfung des Menschenhandels	600
3.	Bekämpfung des Drogenhandels	601
4.	Angriffe auf Informationssysteme	601
5.	Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit	602
II.	Angleichung im Rahmen der sonstigen EU-Politiken und Grundfreiheiten	602
III.	Beschlussverfahren	604
D.	Eurojust/Europäische Staatsanwaltschaft	604
I.	Zusammensetzung, Zuständigkeiten und Aufgaben	605
II.	Verarbeitung personenbezogener Daten	605
III.	Beziehung zu anderen Instanzen	606
IV.	Europäische Staatsanwaltschaft	606
§ 20	Polizeiliche Zusammenarbeit	607
A.	Inhalt	607
I.	Operative Zusammenarbeit	607
II.	Informationsbeschaffung und -verarbeitung	608

III. Aus- und Weiterbildung	609
B. Europol	610
I. Einrichtung	610
II. Aufbau	610
III. Auftrag, Zuständigkeiten und Aufgaben	611
IV. Kontrolle durch das EP und die nationalen Parlamente	612
 <i>Stichwortverzeichnis</i>	 615